Kostenlos, dennoch spannend

Juli 2007

Hilpoltsteiner Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein

SPD im Gespräch mit der AWO: Weichen stellen für die Zukunft

Soziales Versorgungs-Zentrum für Hilpoltstein

Die Hilpoltsteiner SPD ist begeistert von den Plänen der Arbeiterwohlfahrt Roth-Schwabach für ein Hilpoltsteiner Projekt: es soll ein neues "Versorgungszentrum", so der Arbeitstitel des Projekts, entstehen.

Neben dem St. Jakob-Pflegeheim geht es auch um das benachbarte Areal (mit dem ehemaligen Neukauf-Gebäude), das die AWO vom ehemaligen Eigentümer „zu einem sozialverträglichen Preis“ erworben hat.

Man wolle sich "neu positionieren", und dies "weit über den Pflegebereich hinaus", erläuterte der stellvertretende Kreisvorsitzende der AWO, Ernst Rossmeissl den Stadträten und Vorstandsmitgliedern der SPD Hilpoltstein.

„Damit soll das AWO-Angebot in Hilpoltstein "nachhaltig zukunftssicher gemacht werden“, ergänzte der Kreisvorsitzende Edgar Überall. Nach dem Abriss des oftmals als Schandfleck bezeichneten ehemaligen Neukauf-Gebäudes soll dort ein modernes Pflegeheim entstehen, das mit dem bisherigen Haupthaus und einem zusätzlichen Verbindungs-Bau ein architektonisches Dreieck bilden soll.

Mit den ehrgeizigen Baumaßnahmen sind weitreichende Strukturänderungen verbunden, denn „nicht nur der Bedarf an seniorengerechten Wohnungen wird in den nächsten Jahren steigen“, prognostizierte AWO-Geschäftsführer Rainer Mosandl, „sondern auch mehrere Generationen könnten in der neuen Einrichtung zusammengeführt werden. Darum wollen wir vorausschauend planen“. Ausbau der ambulanten Krankenbetreuung, sozialpsychiatrischer Dienst, therapeuti-

Fortsetzung auf Seite 4

Feilen gemeinsam am Konzept: die Vorstandsmitglieder der AWO und der SPD: Martin Kapfenberger, Jürgen Regler, Edgar Überall, Bernd Bretschneider, Christine Rodarius, Rainer Herbrecher, Ernst Rossmeisel Markus Mahl, Robert Engl und Frank Krebel (v.l.n.r).

Benny Beringer 5 Jahre im Amt:

Jugendbeauftragter zieht Bilanz

StSp: Fünf Jahre Jugendbeauftragter der Stadt Hilpoltstein - was ist dein Resümee, Benny?

BB: Auf jeden Fall hat sich in der Hilpoltsteiner Jugendarbeit eine Menge bewegt. Die Voraussetzungen bei meinem Amtsantritt waren ja alles andere als rosig. Gestiegene Jugendkriminalität, wenig Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, wenig Treffpunkte und kaum Möglichkeiten, am politischen Leben teilzuhaben.

StSp: Hat sich das denn seitdem gebessert?

BB: Aber sicher! Die Voraussetzungen für Jugendliche sind so gut wie lange nicht mehr. Es wurde Personal eingestellt - einerseits um mit aufsuchender Jugendarbeit sozialen Schieflagen vorzubeugen und andererseits, um das kommunale Freizeitangebot aufzuwerten. Der neue Jugendplatz an der Stadthalle bietet einen Treffpunkt für Jugendliche aller Altersklassen. Und mit den Tell-Us Umfragen werden regelmäßig die Bedürfnisse abgefragt.

StSp: Alles dein Erfolg?

BB: Nein, natürlich nicht. Es war ein Glücksfall, dass sich quasi mit meiner Konstituierung der Arbeitskreis Jugend gegründet hat. Dort wurden mit den Jugendlichen gemeinsam die Konzepte erarbeitet und umgesetzt. Auch viele Freizeitveranstaltungen wie "Rock hinter der Burg", die Rosenmontagsdisco oder auch die Jugendveranstaltung der letzten Kult-Tour wurden vom AK organisiert. Dieser Arbeitskreis hat seinen Namen redlich verdient!

StSp: Erfolg hin oder her. Was hast du dir für die Zukunft vorgenommen?

Ich halte es für wichtig, die Wünsche der Jugendlichen ernst zu nehmen. Eine der größten Baustellen ist die Informationsgewinnung über jugendrelevante Angebote, also die Kommunikation mit den Jugendlichen. Es bringt ja nichts, ein großes Angebot zu haben, von dem niemand was weiß. Die unbekannte Masse sichtbarer zu machen ist genauso viel wert, wie neue Angebote zu erstellen.

SPD Kreistagsfraktion:
Bildung hat für den Landkreis hohen Stellenwert

Die Erweiterung am Rother Gymnasium kostete rund 1,3 Millionen Euro. Die geschätzten Kosten für die Realschule der Kreisstadt sind mit 5,4 Millionen veranschlagt. Die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion informierten sich über die bereits beendeten und die laufenden Baumaßnahmen an den beiden Schulen.

„Die neue Mensa an unserem Gymnasium ist ein voller Erfolg", konnte der stellvertretende Schulleiter des Rother Gymnasiums, Alfred Rißmann, berichten. Nötig geworden war sie nach den Anforderungen des achtklassigen Gymnasiums, G 8 genannt. In Teamarbeit gestaltete eine Schülerinnengruppe ein riesiges buntes Wandbild, das den Raum nun bereichert.

Rund 50 - 100 SchülerInnen und LehrerInnen nutzen das Angebot einer frischen Mahlzeit. Es kann täglich zwischen zwei Hauptgerichten, dazu Salat, Nachtisch und einem Getränk gewählt werden.

Das Essen wird von zwei Beschäftigten aus der Kreisklinik angeliefert und kommt nach Auskunft des Studiendirektors sehr gut an. Umso erfreulicher, betonten die Besucher, da die Schule sich mit der Kreisklinik für einen regionalen Partner und kurze Wege entschieden habe. Die Bestellung ist einfach über touch screen oder von zu Hause aus übers Internet noch bis zum Morgen des betreffenden Tages möglich. Auch die Bezahlung erfolgt elektronisch.

Noch merkt man am Rother Gymnasium nichts von zurück gehenden Schülerzahlen und noch immer zählen die Klassen zwischen 25 und 34 Schüler. Ab September 2007 müssen weitere drei Klassen untergebracht werden.

Realschule noch Baustelle

In der benachbarten Realschule treffen die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion auf eine Baustelle. Realschuldirektor Günter Gerling führt die Gruppe durch den Rohbau. Der Umbau muss natürlich auch während der üblichen Schulzeiten voran gehen. Vom so genannten Turm ist ein Teil bereits saniert und mit einem Anbau versehen, ein Teil wird in den Ferien abgerissen. Dort stehen dann insgesamt neun Klassenzimmer, drei kleinere Gruppenräume und der Musiksaal zur Verfügung. Bis die drei Bauabschnitte abgeschlossen und alle Bauarbeiter im nächsten Jahr abgezogen sein werden muss die Schule ab September wohl mit bis zu sechs Wanderklassen zurecht kommen. Noch müssen sich Lehrer und Schüler mit Lehren und Lernen in einer Baustelle abfinden, aber Gerling freut sich schon auf die „Zeit danach", wenn der Bau abgeschlossen, die Klassen ihre schönen neuen Zimmer bezogen haben.

Die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion sind zufrieden damit, dass „der Landkreis, soweit er selbst verantwortlich ist, die richtigen Weichen für eine gute Bildungspolitik stellen und den SchülerInnen gute Raumbedingungen schaffen kann", betonte Fraktionssprecher Martin Schoplocher.

Bericht und Foto: Irene Heckel

Vorbereitungen auf die Kommunalwahl im März 2008

Die SPD im Landkreis Roth wird am Abend des 10. Septembers die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kreistagsliste nominieren.

Es werden 60 Personen aufgestellt, die nach der Satzung der SPD soweit wie möglich quotiert sein müssen, sprich männliche und weibliche Bewerber werden im Wechsel aufgestellt.

Kulturelle Bildung als Schlüsselkompetenz

Peter Hufe, kulturpolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion setzt sich für eine stärkere Verzahnung von schulischer und außerschulischer kultureller Bildung mit einem Programm Künstler-in-Schulen ein. Gerade die neu entstehenden Ganztagschulen bieten die Möglichkeit, mehr außerschulische Bildungsangebote in den Schulalltag zu integrieren.

Kulturelle Bildung überzeugt durch ihren ganzheitlichen Ansatz. Sie ist Persönlichkeitsbildung, trägt zum sozialen Lernen bei, fördert Kreativität und Fantasie, lässt Kinder neue Welten, Perspektiven und Horizonte entdecken. Kinder und Jugendliche, die im bisherigen regulären Unterrichtsalltag nicht zeigen können, was noch in ihnen steckt, können durch Kunst, Musik, Theater, Tanz oder Literatur neue Ausdrucksmöglichkeiten finden. Positive Beispiele von Kooperationen zwischen Schule und Kunst gibt es viele. Doch meist ohne regelmäßige Förderung auf den Ebenen von Stadt/Land/Bund. Hier fehlt die systematische Moderation, die Aktivierung und Qualifizierung der beteiligten Partner.

In ihren parlamentarischen Initiativen fordert die SPD Landtagsfraktion die konkrete Verankerung der kulturellen Bildung in den Schulen sowie Kooperationen mit Künstlern, Kultur- und Jugendeinrichtungen.

Mehr zum Thema unter
www.talkimmax.de oder
www.spd-landtag.de.

Zukunftskonvent in Hannover

Ein Neumitglied kommt zu Wort:

Warum es sich lohnt, bei der SPD mitzumachen

Programmatische Weichenstellung für das 21. Jahrhundert

Am 23. Juni 2007 hat die SPD in Hannover einen Zukunftskonvent veranstaltet. Teilgenommen haben ca. 3 000 Mitglieder aus ganz Deutschland. Ich als Neumitglied war auch dabei. Und: es hat sich gelohnt!

Im Mittelpunkt stand eine weitere Diskussion mit den Parteimitgliedern über das neue Parteiprogramm der SPD. Bis auf den persönlich verhinderten Franz Müntefering waren neben dem Parteivorstand alle SPD-MinisterInnen der Bundesregierung anwesend.

Parteivorsitzender Kurt Beck untermauert Führungsanspruch der SPD

In einer sehr kämpferischen Rede hat Kurt Beck den Führungsanspruch der SPD in der Bundes- und Landespolitik herausgestellt. Schwerpunkte seiner Rede waren die Bildungspolitik, gute Arbeit und gerechter Lohn, die Auseinandersetzung mit der Partei „die Linke“, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit. Dreh- und Angelpunkt bleibt dabei der Begriff des „Vorsorgenden Sozialstaats“.

In der Programmdiskussion wurden in über 125 Foren alle wichtigen Zukunftsthemen behandelt: Globalisierung, Umweltschutz, Klimawandel, innere und äußere Sicherheit, Bildung, Ausbildung, Weiterbildung.

Neumitgliederkonvent kam gut an

Beim Neumitgliederkonvent waren Hubertus Heil, Andrea Nahles, Inge Wettig – Danielmeier, Garrett Duin und Herbert Schmalstieg die Gesprächspartner. Den neuen Mitgliedern wurde zunächst ein Film zur Geschichte der SPD vorgestellt. Daran schloss sich eine lebendige Diskussion mit den SPD Vorstandsmitgliedern an. Beeindruckend war, wie präsent und fachlich informiert die bekannten SPD Vorstandsmitglieder auf die sehr unterschiedlichen Fragen eingingen.

Als Neumitglied fand ich die Vorträge und die Diskussionen sehr informativ und auch motivierend, in der SPD mitzuwirken.

Bericht: Kurt Berlinger

Verantwortlich für die Mittelseiten:
Christine Rodarius, Bergstraße 2
91161 Hilpoltstein

SPD

Fortsetzung von Seite 1:

Soziales Versorgungszentrum für Hilpoltstein

sche Anlaufstellen und sogar eine Arztpraxis sind nach Angaben der AWO-Verantwortlichen denkbar. Die Lebensqualität soll dabei auch nicht zu kurz kommen. Dafür sollen Senioren-Kino, Ausstellungen oder andere kulturelle Angebote sorgen.

Die Mitglieder der SPD um Bürgermeister-Kandidat Markus Mahl waren begeistert von der Idee, evtl. auch stundenweise Betreuung für Kinder wie auch etwa für demenzkranke Senioren anzubieten. Christine Rodarius bot die Unterstützung der SPD bei der Entwicklung eines geeigneten Konzepts an, denn „davon profitiert ganz Hilpoltstein“.

Um alle Vorstellungen sinnvoll baulich umsetzen zu können, wurden bereits erste Gespräche mit dem "Kuratorium deutsche Altershilfe" (KDA) geführt. Markus Mahl schlug vor, örtliche Architekten und Bauunternehmer einzubeziehen.

Frühestes 2008 kann mit dem Baubeginn gerechnet werden. Für dieses bisher einmalige Konzept hofft die AWO natürlich auf Unterstützung durch die Stadt, und "auch der Landkreis sollte sich darüber Gedanken machen", so Rossmeissl.

Die Tage der AWO im ehemaligen Krankenhaus werden in keinem Fall gezählt sein, betonten Überall und Rossmeissl. Man werde in jedem Fall "eine gute Lösung finden" und im Gespräch bleiben. Seitens der SPD wurde dabei die Idee einer Jugendherberge mit in die Diskussion gebracht.

Highlights im Kreuzwirtskeller

14.09.	**Juke Box Bouncers** - swing, rythm & blues -
21.09.	**Saraswathi-Luonge** - oriental electronic -
28.09.	**Gosch & Klimper** - chansons-
05.10.	**Paul Rose & Friends** - guitar music from UK -
12.10..	**Mathias Kellner** - guitar vocal music -
19.10.	**Jazz Departement** - jazz -
26.10.	**Weiherer** - bavarian singer -

Kreistagslite der SPD: einstimmiges Votum der Hilpoltsteiner Mitglieder

Hilpoltsteiner SPD stellt hochkarätige Kandidaten zur Wahl.

Oberstes Ziel der SPD im Kreis ist es, für den Landrat wieder eine Gestaltungsmehrheit zu stellen. Die Hilpoltsteiner leisten hierzu prominenten Beitrag: mit Rüdiger Böll (Ersatz), MdL Peter Hufe, der Kreisvorsitzenden Christine Rodarius, dem Bürgermeisterkandidaten Markus Mahl mit seiner Frau Ute und dem langjährigen Kreisrat und ehemaligen Bürgermeister Bernd Beringer gehen fünf über Hilpoltstein hinaus bekannte Kommunalpolitiker ins Rennen.

Erfolgreich für Mali-Hilfe.

Wetter super, Stimmung super, Erlös super! So lautet das Resümee über das diesjährige Mali-Fest. Im Gegensatz zum letzten Jahr spielte das Wetter dem Kreuzwirtskeller-Team diesmal keinen Streich und so fanden sich über 1.000 Open-Air- und Reggaefreunde rund um den Hilpoltsteiner Kreuzwirtskeller ein. Die Würzburger Band „Leo´s Den“ begeisterte mit Roots Reggae und überwiegend deutschen Texten. Auf Eintritt verzichtete das Kreuzwirtskellerteam, ein Arbeitskreis der SPD Hilpoltstein, auch diesmal wieder und appellierte erfolgreich an die Spendenbereitschaft des Publikums. Zusammen mit dieser Sammlung, dem Erlös aus Speisen- und Getränkeverkauf und den reichhaltigen Spenden Hilpoltsteiner Einzelhändler und Verbände können wir den stolzen Betrag von 3.200 Euro an die LAG-Mali-Hilfe überweisen.

Verdutzte Gesichter bei der CSU:

Die SPD stimmt Haushalt 2007 zu.

Der Bürgermeister und seine Gedankenspielereien.

Am 28.06. war’s endlich soweit: der Stadtrat verabschiedete den Haushalt 2007. Seine Haushaltsrede nutzte der Bürgermeister nicht für die Vorstellung zukunftsgerichteter Ziele seiner Kommunalpolitik. Nein, er verplemperte sie vielmehr damit, sich in die Rolle der SPD zu versetzen: Was wird sie 8 Monate vor der Kommunalwahl finden, um den Haushalt abzulehnen?

Er fand auch einige Schwachstellen – wie zum Beispiel den Sanierungsstau bei den städtischen Einrichtungen und Straßen oder den wieder mal zu späten Zeitpunkt der Haushaltsberatung. Und endete in der glasklaren Erkenntnis: „Die SPD wird den Haushalt ablehnen, weil Ihr’s halt müsst!“

Um gleich darauf nicht schlecht zu staunen. SPD-Fraktionssprecher Markus Mahl: „Wir sind nicht die CSU, sondern die SPD und uns unserer Verantwortung für Hilpoltstein und seine Dörfer bewusst. Nicht Opposition um jeden Preis. Wahlen hin oder her, wir stimmen dem Haushalt 2007 zu, trotz mancher Kritik. Denn: Auch wenn der Etat 2007 keine nach vorn gerichteten Ziele erkennen lässt, ist er solide aufgebaut. Dass er solide ist, liegt an allen Stadtratsfraktionen und den u.a. gemeinsam erarbeiteten Sparbeschlüssen.

Wissen Sie, was an den Gedankenspielen des Bürgermeisters besonders spannend war? Dass er die Sicht der Opposition einnahm. Gut so! Wer weiß schon so ganz genau, wer sich nach den nächsten Wahlen in der Opposition befindet und wer nicht?

Nur am Rande: in den letzten sechs Jahren hat die SPD-Fraktion im Stadtrat den Haushalt nur zweimal abgelehnt.

Impressum:
Diese Zeitung wurde geschrieben und gestaltet von Mitgliedern der SPD Hilpoltstein.
Herausgeber: SPD-Ortsverein Hilpoltstein.
Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Mahl, Vorsitzender (Tel. 2245).
Redaktion: Markus Mahl, Christine Rodarius, Robert Engl und Benny Beringer
www.spd-hilpoltstein.de.

Kostenlos, dennoch spannend

Juli 2007

Hilpoltsteiner Stadtspiegel

Sonderbeilage

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein

SPD-Mitgliederversammlung nominiert Markus Mahl zum Bürgermeisterkandidaten der SPD

Markus Mahl soll Bürgermeister werden

Die Mitgliederversammlung bestätigte den Vorschlag des SPD-Vorstandes, Markus Mahl als Herausforderer von Helmut Neuweg ins Rennen um das Bürgermeisteramt zu schicken. Der Stadtspiegel interviewte den 48-jährigen Juristen.

StSp: Herzlichen Glückwunsch, Markus, zu Deiner Wahl! Du hast dir ganz schön was vorgenommen. Das Bürgermeisteramt ist eine große Herausforderung. Was qualifiziert Dich für diese Aufgabe?

MM: „In meiner langjährigen Berufslaufbahn habe ich in unterschiedlichen Betrieben und Firmen gearbeitet und dort sowohl die Besonderheiten des öffentlichen Dienstes als auch der halbstaatlichen und der privaten Wirtschaft kennen gelernt. Als besonders positiv sehe ich heute meine Entscheidung, mich nach meinem Examen als Volljurist nicht auf ein Fachgebiet spezialisiert zu haben, sondern quasi als Generalist zu arbeiten. Deswegen habe ich auch relativ bald begonnen, mir vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen im betriebwirtschaftlichen Bereich anzueignen und mir damit auch ein zweites berufliches Standbein geschaffen. In den letzten knapp 6 Jahren hatte ich zusätzlich die Möglichkeit, als Stadtrat und seit Anfang 2007 als Fraktionssprecher die Stadtpolitik hautnah mit zu erleben und mit zu gestalten."

StSp: Neben den fachlichen Qualifikationen sind bei einem Bürgermeister aber auch soziale Kompetenzen - „Soft-Skills" - gefragt.

MM: „Ich bin jemand, der zuhören kann und die Wünsche, Nöte oder auch Ängste anderer ernst nimmt. Jeder, der schon einmal Führungs- und Personalverantwortung getragen hat, weiß, wie wichtig das ist. Genauso wichtig ist es, überhaupt Entscheidungen zu treffen und für diese gerade zu stehen. Dies gilt insbesondere dann, wenn eine Entscheidung zu ungunsten eines Betroffenen gefällt werden muss. Meine Familie und ich sind in der Hilpoltsteiner Gesellschaft fest verankert. Sei es im Turnverein, im Obst- und Gartenbauverein, im LBV, in der Kolpingsfamilie, als Mitglied im Vorstand der evangelischen Kirche oder als Vorsitzender des Elternbeirats in der Realschule. Insofern bin ich nahe an unseren Bürgerinnen und Bürgern und kenne viele ihrer Wünsche und Probleme."

StSp: Genügt das für einen guten Bürgermeister?

MM: „Nein. Neben einer gehörigen Portion Berufs- und Lebenserfahrung benötigt man Visionen, Ideen, Durchsetzungsvermögen und eine gute persönliche Organisation. Für ganz wichtig halte ich zudem einen „gesunden Menschenverstand". Und an diesen Punkten hapert es oft in unserer aktuellen Stadtpolitik. Deswegen bin ich auch immer wieder so ungeduldig, weil es einfach an den „kleinen" Dingen fehlt: manchmal hat man das Gefühl, der Bürgermeister liest in der Sitzung beim Sachvortrag zum ersten Mal die Unterlagen. Kein Wunder, wenn wir bei unwichtigen Themen dann ewig diskutieren."

StSp: Wie siehst Du die Politik des Bürgermeisters in den letzten Jahren?

MM: „Es ist nicht alles schlecht, was Bgm. Neuweg getan hat. Aber vielfach geht es darum, was er eben **nicht** getan hat. Wichtig ist es, den Wählerinnen und Wählern deutlich zu machen, dass die aktuellen positiven Entwicklungen nicht auf seinen "unermüdlichen" Einsatz zurückzuführen sind, sondern auf das gemeinsame Wirken des gesamten Stadtrats, aktuell auf das Anziehen der Konjunktur oder ganz einfach auf Glück. "

StSp: Fehlende Visionen sind ein häufig ausgesprochener Kritikpunkt an der Politik. Was sind denn Deine Ziele?

MM: „Schauen wir uns die aktuellen Prognosen der Bevölkerungsentwicklung an, dann wird Hilpoltstein noch weiter wachsen. Dies ist eine Chance, aber es gilt zu sagen, wo wir hin wollen. Ohne mich jetzt genau auf eine Zahl festlegen zu wollen, sage ich, irgendwo zwischen 14.000 bis 15.000 Einwohnern sehe ich heute unsere Obergrenze."

StSp: Und in welcher Rolle siehst Du dabei die Hilpoltsteiner Wirtschaftspolitik?

MM: „Gewerbepolitik muss und wird von mir mit Priorität 1 behandelt. Wir hinken mit unserer niedrigen Steuer- und Finanzkraft bayern- und landkreisweit dem Trend hinterher. Hier hat der Bürgermeister die falschen Schwerpunkte gesetzt."

Mit großer Mehrheit wurde Markus Mahl von den Mitgliedern nominiert. Mit seiner Frau Ute hat er eine engagierte Kraft an seiner Seite.

StSp: Wieso? Das Gewerbegebiet am Kränzleinsberg ist doch voll und bei Sindersdorf siedeln sich Keller und Kalmbach sowie Speck-Pumpen an, bzw. um.

Interview mit dem Bürgermeisterkandidaten

MM: „Auch da muss man genauer hinsehen. Wie viele Firmen haben sich denn am Kränzleinsberg wirklich neu angesiedelt? Ein Großteil davon war doch bereits in Hilpoltstein ansässig und hat sich „nur“ verlagert oder in den letzten Jahren weiterentwickelt und vergrößert.

Die Nachbargemeinden machen es teilweise vor. Sie haben Bürgermeister, die sich wirklich für die Gewerbepolitik interessieren und bei Investoren Klinken putzen. Ich weiß, wie man hier vorgehen muss. Während meiner Tätigkeit beim größten Güteverkehrszentrum Süddeutschlands, dem Hafen Nürnberg-Roth, habe ich jahrelang in diesem Bereich gearbeitet und viele Firmen von einer Ansiedlung überzeugt.“

StSp: Wie beurteilst Du die Stadtratsarbeit aus der Opposition heraus?

MM: „In der Opposition hat man es da zunächst nicht so leicht. Aber mit einigen unseren Ideen können wir uns immer wieder durchsetzen. So ist auch der Vorschlag, ein gemeinsames Gewerbegebiet mit Heideck auszuweisen, auf unsere Initative entstanden.

Auch aktuell versuchen wir aktiv zu gestalten, Beispiel Regionalladen in der ehemaligen WeHaGe in der Innenstadt. Wir sind aktiv geworden und haben mit dem Interessenten und dem Hauseigentümer Kontakt aufgenommen und sie zusammengebracht. So verstehe ich auch die Rolle als Bürgermeister bei der Altstadtbelebung.“

StSp: Gutes Stichwort! Was ist denn mit der Altstadt los? Da scheint ja Räumungsverkauf zu sein.

MM: „Bei den "Discounter-Orgien" des Bürgermeisters und seiner Mehrheitsfraktion kein Wunder. Er scheint die Altstadt als Einkaufsmittelpunkt aufgegeben zu haben. Zu klein seien die Flächen. Dabei ist bei der Bestandsaufnahme im Arbeitskreis Einzelhandel/Innenstadt eindeutig Potential für größere Flächen offenbar geworden. Man muss es nur wollen. Ich jedenfalls will Läden in der Innenstadt!“

StSp: Von der Altstadt zu den Ortsteilen. Da ist ja in den letzten Jahren durchaus etwas passiert, oder?

MM: „Stimmt. DLE und Flurbereinigung haben teilweise die Narben verschönert, die durch Autobahn und ICE entstanden sind. Diese und andere Maßnahmen wurden von der SPD alle mitgetragen. Aber auch hier muss man fragen, was nicht passiert ist. Die Gemeindestraßen befinden sich teilweise in einem sehr schlechten Zustand und obwohl dies bekannt ist und wir Jahr für Jahr im Haushalt dafür Gelder einstellen, werden diese Gelder von der Verwaltung nicht komplett abgerufen. Dies kann und darf nicht sein.“

StSp: Die SPD hat bundesweit den Slogan "Partei für bessere Bildung." Trägt denn auch Dein Ortsverein was dazu bei?

MM: „Bildung hat auch für uns einen immens hohen Stellenwert. Wir sind der wichtigste Schulstandort im südlichen Landkreis. Die Stadt hat als Sach- und Unterhaltsaufwandträger für eine möglichst gute Infrastruktur zu sorgen. Auch hier ist die Entwicklung verschlafen worden. Bei der Einführung von Ganztagesschulen laufen uns die anderen Gemeinden den Rang ab. Hätten wir nicht vor wenigen Monaten einen Antrag an den Stadtrat gestellt, würde sich bei unserer Hauptschule auch im nächsten Jahr noch nichts tun. Erst jetzt hat der Bürgermeister erkannt, dass hier energisches Handeln erforderlich ist und unsere Ideen aufgegriffen.“

StSp: Ihr habt Euch kürzlich mit Vertretern der AWO getroffen. Es ging um ein soziales Versorgungszentrum neben dem Altenheim.

MM: „Mit dem von uns unterstützten Neubau in der St.-Jakob-Straße wird sich die AWO mit ihrer Seniorenbetreuung aus dem alten Krankenhaus zurückziehen, aber nicht insgesamt. Hier gilt es, eine Erfolg versprechende neue Konzeption zu erstellen. Wir stehen mit der AWO laufend im Gespräch und favorisieren als Idealprojekt eine Jugendherberge. Dies würde den Tourismus auf wesentlich breitere Basis stellen.“

StSp: Die Wahl ist nächstes Jahr im März. Wie schätzt Du Deine Chancen ein?

MM: „Die Unzufriedenheit mit Bürgermeister Neuweg ist allenthalben zu spüren. Ich will mit neuem Elan wieder Vertrauen zurück gewinnen und Hilpoltstein nach vorne bringen. Wir müssen unsere Vorreiterrolle im südlichen Landkreis wieder übernehmen. Als mögliches Mittelzentrum müssen wir vorangehen und nicht hinterherlaufen. Ich werde von einem tollen Team unterstützt und die vielen positiven Reaktionen, die ich auf meine Kandidatur bisher schon erhalten habe, zeigen mir ganz deutlich: Wir sind auf dem richtigen Weg und können es schaffen!“

StSp: Vielen Dank, Markus. Wir wünschen Dir im Wahlkampf viel Glück und alles Gute.

Und das sagen andere über Markus Mahl:

Peter Hufe
Landtagsabgeordneter

"Nicht erst seit unserer gemeinsamen Zusammenarbeit im Stadtrat kenne ich ihn als kompetent, seriös und engagiert. Das sind Tugenden, die Hilpoltstein dringend wieder braucht."

Christine Rodarius
Kreisvorsitzende der SPD

"Es ist für Außenstehende kaum zu überblicken, wo Markus überall verankert ist und mitmischt. Markus Mahl ist ein landkreisweit bekannter Politiker, und - egal wo er sich engagiert - akzeptiert und anerkannt wird."

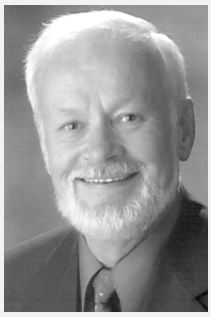
Herbert Eckstein
Landrat

"Die Leute in Hilpoltstein brauchen wieder jemanden mit Ecken und Kanten, einen den man greifen kann, und der ehrlich seine Meinung vertritt. Mit Markus Mahl haben sie da eine gute Wahl!"

Josef Lerzer
3. Bürgermeister von Hilpoltstein

"Auf meine Unterstützung kannst du zählen, denn ich weiß, dass du andere mitkommen lässt und ihre Meinungen respektierst. Auch deshalb bist du im Stadtrat fraktionsübergreifend für deine Sachpolitik anerkannt."

Wolfang Kelsch
Bürgermeister von Wendelstein



"Ihr hab da jemanden aufgestellt, der nicht irgendwo aus dem Nirgendwo aufgetaucht ist, sondern mit jahrelanger harter Arbeit bewiesen hat, dass er tauglich ist. Dafür seid ihr zu beglückwünschen."

Rainer Herbrecher
stellv. Ortsvereinsvorsitzender

"Wir brauchen einen Bürgermeister der nicht nur verwaltet sondern gestaltet. Wir brauchen einen Moderator der die Interessen bündelt und dadurch unsere Stadt voran bringt. Wir brauchen Markus Mahl!